

Ilka Schwensfeier



Ich heiße Ilka Schwensfeier und bin 15 Jahre alt. Ich wohne in Hamburg-Blankenese.

Ich liebe es, kreative Dinge zu machen, zum Beispiel in Form von zeichnen, Fotos machen und zu schreiben. Und generell Dinge zu gestalten, macht mir wahnsinnig viel Spaß.

Seitdem ich klein bin, mache ich Musik und komme aus einer sehr musikalischen Familie! Ich spiele Geige und singe. Genauso gerne höre ich natürlich Musik! In meiner sonstigen Freizeit mache ich Cheerleading und tanze!

DIE ERDE

Ich bin ein Gesteinsplanet. Auf mir gibt es fließend Wasser und ich habe einen Mond. Ich werde von der Sonne gewärmt und kreise in ihrem Sonnensystem. Auch besitze ich riesige Ozeane und Wälder. Auf mir leben sogenannte Tiere. Außerdem bin ich die Heimat einer Spezies, die sich Menschen nennt. Sie leben auf mir und anfangs hatten wir eine großartige Beziehung zueinander, doch nun machen sie mich kaputt. Sie machen mich schlechend krank. Ich bekomme Fieber und das schon längere Zeit. Sie bauen Fabriken und fahren mit Autos und flößen mir wahnsinnig viel CO₂ ein. Sie verschmutzen meine Adern, das Wasser, werfen Plastik und Chemikalien in meine Meere und töten damit die Tiere, die nur friedlich mit ihnen zusammenleben wollten. Ein paar Leute wollen mich retten, doch die Mehrheit von ihnen nimmt überhaupt keine Rücksicht mehr auf mich. Sie meinen, sie würden mich kennen und hätten mich erforscht, aber ich berge so manches Geheimnis, das keiner von ihnen je rausfinden wird. Ich würde nicht behaupten, die Menschen seien dumm. Sie haben einen klugen Verstand, jedenfalls ein paar von ihnen, aber von der Tatsache, dass sie einen verheerenden Einfluss auf mich haben, wollen viele nichts wissen. Sie haben Häuser, ganze Städte und Staaten auf mir errichtet und nun werfen sie durch ihr Verhalten all das weg und zerstören ihre eigene Heimat. Sie haben sogar schon nach Ersatz für mich gesucht, doch bisher nichts wirklich Brauchbares gefunden. Ich denke, das werden sie auch nicht. Nicht einmal ich kenne das ganze Universum, bin selbst nur ein kleiner Punkt im Weltall. Ich hoffe, sie werden bald erkennen, wie schlecht es mir bereits geht, und mir endlich zu Hilfe eilen.

VIELLEICHT SPÄTER

12 Uhr mittags. Der Wecker klingelte schon zum 8. Mal, doch Ellie schlief noch immer. Letzte Woche hat sie ihren Abschluss an der High School gemacht. An dem Tag gab es eine riesige Feier nur für sie. Ihre ganze Familie war da, ihre Eltern, ihre

große Schwester und ihre zwei kleinen Brüder, Tanten, Onkel, Cousins, Cousins, Großeltern und so weiter. Sie alle hatten die Feier genossen, doch jetzt fühlte sie sich furchtbar. Sie schlief bis spät in den Tag hinein, verkroch sich in ihrem Zimmer, lief immer im selben, längst zu waschenden Pullover und der zu großen Jogginghose herum. Ihre Eltern hatten hohe Ansprüche. Auf eine der großen Elite-Unis sollte sie gehen, wie ihre ältere Schwester. Das hatten sie ihr vor ein paar Wochen offenbart, was sie kolossal stresste. Sie wollte zwar studieren, aber wusste weder was, noch wo, noch ob sie das überhaupt schaffen würde, denn sie stand selbst bei ihrem Abschluss schon wahnsinnig unter Druck und hatte es nur mit viel Mühe geschafft. Sie hatte ein sehr gutes Abi und hätte durchaus Potenzial, aber war es das, was sie wollte, oder musste sie mal wieder nur ihren Eltern gerecht werden?

Sie wachte nach einer weiteren halben Stunde davon auf, dass ihr Handy, was sie neben sich auf die Ecke vom Bett gelegt hatte, wie wild klingelte. Verschlafen ging sie ran.

„Ja?“, meldete Ellie sich schlaftrunken.

„Hey, hast du echt bis eben geschlafen?“, hörte sie ihre beste Freundin.

„Ja.“

„Du musst deinen Schlafrhythmus echt wieder in den Griff bekommen...“

„Mhmm“, murmelte sie.

„Ich muss dir was sagen!“, fuhr sie mit aufgeregter Stimme fort.

„Aha und was?“

„Ich hab gerade eben meine Bewerbung für Harvard abgeschickt!“

„Wow.“

„Ich weiß, ich kann es auch kaum fassen, aber ich hab's gemacht!“

„Schön. Meine Mutter ruft. Ich muss auflegen. Bye.“

„Oh... ok bye...“

Sie quälte sich aus dem Bett und ging hinüber ins Bad, während sie ihrer Mutter antwortete. Wie jeden Morgen war das ihr schon fast verzweifelt klingender „Weckruf“, sie solle doch endlich aufstehen.

Als sie die Treppe runterkam, sah sie auf dem Küchentisch schon einen Stapel mit Briefen und Formularen.

Sie spürte, wie sie innerlich erstarrte. Der ganze Druck, er lastete auf ihr. Anmeldeformulare für Unis. Alle ihre Freunde waren schon fest entschlossen, wie ihr Leben weitergehen sollte, sie war ziemlich die Einzige, die sich noch nicht festgelegt hat. Von ihrer Mutter, die ihr die Briefe vor die Nase hielt und meinte, sie solle sie doch ausfüllen, fühlte sie sich überrumpelt. Ellie gab nur ein „Mmmh, vielleicht später“, zurück. So vergingen Tage um Tage und sie wusste nicht, was sie tun wollte. Ist es das alles wert?

